

Dmitry Smirnov beim Forum Russische Kultur

Mit 15 Jahren ein Star, aber ohne Allüren

Von unserem Mitarbeiter
JOHANNES BITTER

Gütersloh (gl). Erster Sonntag der Sommerferien und 30 Grad Celsius im Schatten scheinen vordergründig keine guten Voraussetzungen für ein anspruchsvolles Konzert zu sein. Es sei denn, es verspricht einen Kunstgenuss wie ihn der erst 15 Jahre alte Startgeiger Dmitry Smirnov aus St. Petersburg in der gut gefüllten Matthäuskirche in Sundern am Wochenende zu bieten hatte.

Nicht nur er ist als Gast des Forums Russische Kultur bereits in Gütersloh bekannt, auch seine

Eltern sind es. Vater Victor Smirnov, namhafter Sänger und Chorleiter, und Mutter Olga Smirnova, Sängerin und Pianistin, beseelten erst im März mit dem Vokalensemble „Anima“ ein dankbares Publikum. Bevor Dmitry den Bogen tanzen ließ, versprach Franz Kiesel als Vorsitzender des Forums, das junge Talent Jahr für Jahr einzuladen, bis das Wunderkind zu einem Star gereift sei, dessen Honorar er nicht mehr zahlen könne.

Bescheiden betrat der begnadete Violinist, der am renommierten Rimskij-Korsakov-Konservatorium in St. Petersburg studiert

und seit 2002 auf legendären Bühnen auftritt, den Chorraum. Drei Solovorträge folgten, alle mit begeistertem Applaus bedacht. Gleich zum Auftakt die Sonate Nr. 1 von Johann Sebastian Bach. Bei Fachleuten gilt die Komposition technisch als außergewöhnlich schwierig. Dmitry hatte sie verinnerlicht, interpretierte sie mit geschlossenen Augen, erzeugte durch Doppelgriffe Mehrstimmigkeit. Die Sonate Nr. 3, die das Brüsseler Geigengenie Eugène Ysaye (1858-1931) einst dem rumänischen Wunderknaben George Enescu gewidmet hatte, forderte die ganze Virtuosität des

aufstrebenden Petersburgers heraus. Ein Blick auf das Programm ließ schon ahnen, dass er sie bei einem der 24 Caprici von Niccolò Paganini (1782 - 1840) noch steigern würde. Und so war es denn auch: Das Publikum kam in den Genuss ständig wechselnder Stricharten und hingetupften Flageolets durch leises Berühren der Saiten.

Das Konzerterlebnis komplett machten gemeinsame Auftritte Dmitrys mit seiner Mutter Olga am Klavier. Sie hatten Werke von Peter Tschaikowsky und Fritz Kreisler ausgewählt. Das Publikum sparte nicht mit Applaus.



Bescheiden nimmt der Stargeiger Dmitry Smirnov den Applaus entgegen.
Bild: Bitter